

)(2<sup>r</sup>

---

Dem Edlen vnd Veltē Junck=  
 herr Wallraff Zuckhmantel von Brū=  
 mat / Sāßhafft zu Eckendorff ꝛc. Mei=  
 nem Infonders großgünstigen furgeliebt=  
 ten Junckhern.

EDler vnd Velter E. Veste  
 feyen jederzeit mein bereitwillige  
 vngesperte diēft jnfonders groß=  
 günstiger furgeliebter Junckher  
 bevohr/ E. V. tragen zweyfels ohn gut wiffens  
 wie zu vnferer zeit nun vielerley Ehebüchlin/ so  
 von der Eheleut schuldiger gebür handeln/ inn  
 Truck feyen außkoñen: Welcher etliche gantz  
 Theologifch / vnnd H. Gefchrifft gemäß / ge=  
 schöpft find auß vnferer Chriftlichen Philofo=  
 phia: etliche mittelmäßig/ geltelt zum theyl auß  
 Göttlicher gefchrifft grund (deren sich die ware  
 Gott ergebene Chriſten benügen) zū theyl auch  
 Vernunftlichen eingenaturten Lehren erholt/  
 mit welchē sich die Naturgefolgige kluge Hey=  
 den beholffen.  
 Wiewol nun folche Haußbüchlin ſamptlich /  
 allen anderen / von deßgleichen gefchäftlauten=  
 den Büchern / billich weren vorzuzihen/ als die  
 zu vnterweifung der Eheverwantē/ nicht allein  
 Natürliche/ vnd Menſchlichem gemüt anmüti=  
 ge/ fondern auch vbernatürliche Himmlifche  
 Mittel vnd lehren haben zu hülff gezogen vnd  
 genommen. )( ij

)(2<sup>v</sup>

---

Vorred.

So spürt man nicht desweniger in täglicher erfahrung/ das inn Menschlichen äußerlichen handeln / nichts die Leut also sehr bewege/ erma= ne/ weise vnd lehre/ dann so man sie in ihre eyge= ne Natur oder Anartung führet/ sie mit ihrem angeborenen vrtheil vnd verstandt vberzeuget vñ erschrecket / jhrē/ wie man gemeinlich spricht/ die Hånd im Sack ergreiffet / sie gleichsam mit jrer eygenen klug geachten vernunfft vnd wehr schlägt / vnd jhnen jhr Natürlich Liecht/ darmit sie sich selbs also sehr kützeln / vnter der Multer herfür ziehet / vnd dermassen vnter die Nasen he= bet/ das sie / es sei jnē lieb oder leid/ sich selbs dar= von erkenen/ vnd darob entweder erschamen vñ sich bessern / oder sich gántzlich aller sinn vñ ver= nunfft begeben vnd äußern/ ja verzweyffelter weiß aller Menschlichkeit abthun müssen.

Dieser Vrsach halben / zweyffelt mir nicht/ dz sonderlich dieses Philosophisch Naturgefchei= des Ehezuchtbüchlin des angenemer sein wer= de: dieweil es/ zu dem/ das es mit Natur gemä= fen vnd Menschlicher vernunfft anmütigen lehren vmbgehet/ auch vber diß / die gegenwertige vernunfft genåme vnd Natur verständige Eheliche Vnterweisungen auff 3wo sondere lu= ftige arten vnd manierē handelt vnd außführet: als nämlich Gefatzweiß / vnd Gleichnus weiß: deren das ein feiner kürtze halbē der gedächtnus wor bekommet/ das ander von wegen gemeiner ver=

)(3<sup>r</sup>

---

Vorred.

verglichenen fachen dem verftandt wol dienet.  
Auch wird es von deß wegen deß meher vnd  
höher geachtet fein/ weil es von den fürtrefflich=  
ften Meyftern herkommet.

Es hat aber folcher vñ allerhand Sprach Trac=  
tat etliche / vor 8. oder 9. jahren/ Weylandt der  
Hochgelehrt/ mein groß gñftiger vielgeliebter  
H. Vetter/ D. Johann Fifchart G. Mentzer  
Seliger / auß ermanung vieler fürnemer Herrn  
vnd freund/ bey welchem fein Vena vnd ftylus  
deß Teutfchẽ vertierens in achtung koñen/ ne=  
ben feiner weil/ für luft vnd vbung zuuerteutfchẽ  
angefangen: vorhabens/ mit der zeit der gleichẽ  
nützliche Philofophifche Opufcula viel mehr zu  
vertolmetfchen: darmit männiglichen zuuerfte=  
hen zugeben/ das wir Teutfchen/ wa wir vns der  
müh nicht verdrieffen lieffen / vnd vnferer Sprach/  
wie wir billich auß liebe gegen dem Vatterland  
thun folten / excolierten/ vnd alfo erlaublich zure=  
den erfegten vnd erleutertẽ / gleich fo wol/ ja bef=  
fer / als andere vnvollkoñene / zufamen geflickte  
gebettelte vnd gefpãttelte Sprachen / kñnten die  
herrliche Philofophifche Materias in vnferer vn=  
vermengten/ reinen vnd für fich felbs befständi=  
gen Mutter Sprach außbringen.

Demnach er aber folch werck anderer nõtiger  
gefchãfft halbẽ nicht vollfüren mögen / vnd aber  
weylandt mein freüdlicher lieber Vatter feliger  
gleichwol gefehen/ dzallbereit die gegenwertige

)( iij

)(3<sup>v</sup>

---

Vorred.

Tractatus/ von Ehegefatzzen/ der Kinderzucht/  
 vnd andern darzu dienlichen Materien derma=  
 fen verteutschet waren/ dz sie vilen zu gefallen vñ  
 nutz möchten gereichen/ hat er trewer meinung  
 angehalten/ folche nicht zu vntertrucken/ od<sup>9</sup> ge=  
 ringächtlich hinzuwerffen/ fonder jine zugonnē /  
 sie in Truck zufärtigen: vñ dafelb auß zwoë vr=  
 fachē / erftlich hiedurch vilen anderē hochbegabtē  
 perfonen (wo er es je nit felber auß allerley vnge=  
 legenheit außfürē könnte) zu vertierüg löblichem  
 werck/ dergleichē muth vñ anleitung zufchaffen:  
 vñ nachfolgēds darmit māñigliches ftāds Ehe=  
 leutē zu jrer vnterweifung vñ wolfart zudienen.  
 Welches er dann/ erft ermeltem meinem lie=  
 ben Vatter feligen / nit allein auß Schwāgerli=  
 cher verwandfchafft/ fonder auch vonwegen der  
 letften nun gedachten vrfach nit hat abfchlagen  
 wollen: aber in der erften angezogenen vrfach  
 etwas bedenckens gehabt: demnach fich heut al=  
 lerley ernfthafftes difputieren vber dem Teut=  
 fchen transferieren erhebet vnd begibet.  
 Seiteinmal etliche nit vngefchickte Leut/ aber  
 auff frembden Rum zuvil verneigte/ vnd darne=  
 ben eygner Heimifcher Ehr vneifferige fich fin=  
 den / welche alles Teutfches fchreibē vñ den gut=  
 en Sinnreichē Künften / fo etwan vñ den Grie=  
 chen vnd Latinern befchriben worden/ fchelten  
 vnd außblodern: Fürgebend/ Daß man erftlich  
 dardurch die Künft in ein Kleynachtung brin=  
 ge/

)(4<sup>r</sup>

---

Vorred.

ge/ vnd bey vielen årgernuß anrichte. Welchs eben eine beforgung ift / Wie jener Rômifchen Gotts dienft Rûmpling / fo kein Sprachwandelung der H. Schrift zulaffen / fôrchtend/ man môcht diefelbige viler wunderthatẽ vñ Geheimnusredẽ halb nicht genug heilig / glaub vñ ehrnwûrdig halten / vnd damit zu manchen Ketzereien vrfach geben.

Welche vberwitzige fûrforg doch / die heiligen Evangeliftẽ / fo mit Göttlicher klugheit erfüllet gewefen / nicht abgehalten hat / d3 fie nit d3 jenig / was felbs der Hiñlifch Tolmetfch des Buches mitden fieben figeln / nãmlich Chriftus / in Syriſcher ſprach auff Erden verkûndet vnd geredt hat/ in der damals gemeinfthen ſprach der Heyden/ nãmlich Griechifcher folten beſchrieben vñ außgebreitet haben. Deßgleichen auch die Rômer od<sup>9</sup> Latier nit abgefchreckt / daß fie der Apofitel Griechifche Schriftẽ nit in jhre angeborne ſprach vberſetzten vnd gemein machten. So hat auch der Heyl. Hieronymus von wegen folcher fûrwitziger gedancken vñ einred nicht vnterlaſſen / die gantz H. ſchrift in feiner Mutter ſprach der Dalmatifchen oder Sclauoniſchen außzubringen. Noch den Placonam / daß er das jenig / was er in Egypten hat Egyptifch verzeichnet gefundẽ / nicht Griechifch daheim feinen ſolt fort getragen haben. Noch den Ptolomeum Philadelph/ d3 er die Hebraifch Bibel in Griechifch/ ςc.

)( iiij

)(4<sup>v</sup>

---

Vorred.

Was dörrffen vns dañ dife Ichöne vnerbette=  
 ne Fürfprechē frembder Wahr / vñ vernichtiger  
 anhemifch gewachffener/ die genoñene vñ vn=  
 gegebene årgernus fürwerffen? Sie wiffen ja  
 felbs den vnterfcheid vnter årgernus geben vnd  
 nemen. Die Weißheit/ fpricht Salomon/ ift ge=  
 mein/ fie ruffet auff der Gallen vnd den fcheid=  
 ftraffen / aber viel verftehen fie letz noch jrer Narr  
 heit / vnd halten fie für ein Thörin. Was kan da  
 die gerechte Weißheit für ein Nãrrifche bofhaf=  
 tige Seele / für vnreine fynn/ für ein Leib d<sup>o</sup> fun=  
 dē vnterworffen/ vñ / wie Paulus fagt/ für men=  
 fchen in ein verkerten fynn gegeben? Sie haben  
 wol all Hertzen/ aber nicht bechnittene hertzen:  
 Sie haben all Oren/ aber nicht Oren zuhören:  
 Es horens wol vil / aber verwarens nit all. Der=  
 halben laffen fie wol den Reinē alles rein bleibē.  
 Wañ jhnen fo fehr an der årgernus gelegen  
 ift / waruñ lehren vnd lefen fie folche (wie fie fa=  
 gen) gefårliche Künft in den Schulen / vnd legē  
 fie den Kinderen vor vnnd auß? warumb lehret  
 man die jugendt diefelbige Sprachen/ darin fie  
 felbs befchribē find/ dz fie darnach diefelbige des  
 freier in den Hauptfprachē lefen mögē? waruñ  
 lehret mā fie die verzauberte Hechffebuchs Pan=  
 doræ, darauß alle Teuffel ftübē follen/ auffthü?  
 warumb weifet man den Armen Polydectem/  
 wie er des Herculis vermachten Kócher / darin  
 die todtgiftliche Pfeyl fteckē/ foll auffprechen/  
 welche

)(5<sup>r</sup>

---

Vorred.

welche jm darnach zu seim verderbē in den Fuß  
 fallen / vnd lehrt sie/ wie man spricht / in die äschē  
 vnd den Ruß blasen / daß sie sich selbs darob plē=  
 den vnd bemafen? Soll dann das gift mehr  
 krafft haben / wañ man es Teutſch/ dañ so man  
 es Lateinisch neñet? Soll ein Latinischer schul=  
 sack wider das vergifften meh als ein Teutſcher  
 vermögen? vnd an den alters gefandenen Per=  
 sonen ehr vnd mehr wircken als an der Jugend?  
 Aber es ligt jnen hieran nicht. Dan man weiß  
 wol/ das König Cyrus nicht deßhalben die trü=  
 ckene Knecht für dem Tifch hat vmbgaugelen  
 vnd vnflätig sein lassen / dz daruñ auch die Gäft  
 zu solchen truncknen Vnflättern werden solten:  
 vnd jener Maler pflegt mit daruñ seinen Lehr  
 jungen ein vngefchickt häßlich gemål fürzufftellē  
 vnd zu beschreibē/ dz sie es nachmachen/ sondern  
 gântzlich meidē solten: So weiß zuvor ein jeder /  
 dz er sich nicht vor dem Namen Judas/ sondern  
 seines Heylands neygen vñ entdeckē solle. Söd<sup>o</sup>  
 viel mehr ligt es jhnē da / wie sie dann sich selber  
 mercken lassen / das sie in verummung fremb=  
 der sprach vñ red/ vor andern etwas mehr geach=  
 tet seyen: dieweil sie frey sprechen/ was gemein  
 wird schlechtlich/ dz werd gemeinlich verächt=  
 lich. So hör ich wol / es ligt jhnē nur daran/ das  
 der Einäugig vnter den blindē der König bleibe.  
 Jft jnen dann jr eigen Ehr mehr angelegē / dann  
 der gemein nutz? verplendet sie also der neid vnd  
 )( v

)(5<sup>v</sup>

Vorred.

Ehrgeitz/ das da sie den Bronnen der Haupt=  
 Sprachē besitzē / vnd auß der quell d<sup>9</sup> Künffttrinckē /  
 sie noch anderen die Bächlin darvō vergonnē?  
 Wie sind sie so forchtam / daß sie beforgē / die  
 Bächlin werdē jnē die quell entzihē/ od<sup>9</sup> den bro=  
 nen betrüben vnd schänden? so doch die bächlin  
 auß der quell jre auffenthaltüg ziehen: Wie sint  
 sie so blind / dz sie meinē / difes foll einē quellbron=  
 nen od<sup>9</sup> einē Fluß verächtlich machē / wañ er von  
 vilē mag genossen/ vnd männiglich gemein vñ  
 nutzlich werdē? Difer vergōft zeigt kein gelehrt/  
 Kūft geschickt vñ Weißheit geneigt gemūth an.  
 Kein wunder wer es/ das solchē vergonftigē/  
 eygennutzigen/ vnnd vor Künft auffgeblasenen  
 Kūden / die in Gottes gaben ftoltzieren / Gott der  
 recht vrfprünglich Außspender der gaben/ jnen  
 vnd andern zu eim wüder vnd exempel / jre quell  
 die sie nicht gegraben / vnd gleichwol drauff tro=  
 tzen/ erleygen vnd ertrocknen/ vnd in der bächlin  
 eim eine quell angehē vnd entspringen liefe: wel=  
 ches warlich/ wo sie also fortfarē mehr zubeforgē  
 ist / als dz die Künft in Ländlicher Sprach soltē ver=  
 ächtlich werden: In betrachtung/ dz man erfeh=  
 ret / wie nur deßhalben fürnemlich die Künft in  
 Griechischer vnd Latinischer Sprach auff vnser  
 zeit sind verzeichnet gebliben: weil sie solche nie=  
 mands in andern Sprachen / zu vertolmetfchen  
 haben vergōnet/ noch darwid<sup>9</sup> wie heut geschicht  
 geschriben vnnd gescholten. Hingegen aber die  
 Chal=



)(6<sup>r</sup>

---

Vorred.

Chaldeer mit jhrer Magifchen Philofophiæ/ die  
 Egypter mit jhrer Hieroglypfifchen/ die Juden  
 mit der Cabalifchen / beinach vmb alle jhre herr=  
 liche Bücher jrer Sprach delhalben fonderlich  
 koñen/ dz fie jre Weißheit andern Volckern vñ  
 Heyden zu Communicieren fich befcheidenlich  
 machten. Ja zu vnferer zeit/ erfährt man gleichẽ  
 auch in Jtalien / das dife den Hebraifchẽ/ Grie=  
 chifchen vnd Lateinifchẽ ſprachen von tag zu tag  
 in abgäg koñen / zur ſtraff dz die meiften vñ für=  
 trefflichſten des Lands / fo hefftig darwid<sup>9</sup> gewe=  
 ſen / vnd noch zũ theil feind/ dz wañ die Göttliche  
 vnd künftliche ſchriſſten in Ländliche od<sup>9</sup> andere  
 Sprachẽ vnterſtehet zu wechſſelen. Welches ſie  
 doch nit wenden noch hindern mögen/ das es nit  
 feinen fortgang gewonnen hette: Dañ wer will  
 die Leut alfo bezaubern/ dz fie jrer Muttermilch  
 vergeſſen müſſen/ vnd ſich lieber ein frëbde ſtiñ /  
 als jre angeborne ſprach lobtẽ vnd bewegẽ liefen.  
 Jch möcht aber wol von difen frëbdgenatur=  
 ten Landſprach ſchewẽ Witzling verneihen/ ob  
 ſie auch ſagten/ dz die Römer / oder Latiner / da=  
 mals / als ſie die Philofophi vñ allerlei künſt auß  
 d<sup>9</sup> Griechifchen ſprach / darin ſie allein beſchribẽ  
 ftunden/ in die Latinifche zogen / vnd allen jhren  
 Sprach verwandten gemein machten/ darumb  
 dieſelbige künſt verächtlich gemacht hettẽ? Sa=  
 gen ſie es / fo ſind ſie erſtlich wider ſich ſelber: an=  
 geſchen/ dz ſie darumb ſo hoch vnd herrlichs/ wie  
 billich /

)(6<sup>v</sup>

---

Vorred.

billich/ von dem Beredtesten Römer Cicerone halten vnd rühmen/ dieweil er zum ersten alle geschicklichkeit vnd Weißheit der Griechen / auß jrer Sprach in die Latinisch veretzt vnd verwendet hat. Demnach so widerweiset sie die erfahrung/ dz die Lehrgeschicklichkeit vñ Künfft nie zu keiner zeit in mehr achtung vnd plüh gestanden sind / als da sich allerley geschwinde gut geartete Köpff vnd hohe Leut vnter den Römern bemüheten/ mit den Griechen gleichsam vmb die wett von den tieffinnigsten Künfftē zuschreibē. Deßgleichen sol sie erwegen dz Exempel der Griechē / welche man vnter den Künfftē für keine schmach rechneten/ dz andere Nationen ob jhrem Kunstbroñen Wasser holeten / vnd wañ schon die gätz Welt Philofophierte: Aber difes hettē sie für eine verachtung gehalten/ wañ andere Völcker sie in erfarnus der Künfft vbertroffen hette. Sagē sie es nit / was dörffen sie sich dañ also grob an jhrem Vatterland vergessen/ welchs heutigs tags so hoch begabt / vnd an klugem verstand vñ künfftlicher erfindung allen andern Nationē vorzihet/ ja mit dem glantz der ewigen Warheit vñ Hiñlischer Weißheit erleuchtet ist / dz sie es für tölpischer / vngefchickter / wilder/ Barbarischer vnd vnmenlicher/ als die Römische vñ Latinische Heyden schätzen. Sie solten bedencken / dz sie nit allein in jrer frembden sprach dz Liecht der welt weren / vnd die jhenigen jhre Landsleut/ welche  
vor

)(7<sup>r</sup>

---

Vorred.

vor vnd noch der zeit/ auß lieb zu den Weißheit  
gegründtē künftē / fo vil müh auff erlehernus der  
drey hauptſprachen gewendet haben vñ wendē/  
gewiſlich nit folche kunft inn jhrer gewonlichen  
ſprach / wan ſie / die darin begriffē fehē verſchmä  
hen würden: Vnd ob ſchon viel / fo der Grund=  
ſprachen erfahren / der vertolmetſchung nit be=  
dörfftig/ werd es ſie anderen der ſprachen vner=  
fahrner halben frewen vnd ergetzen. Ja es auch  
jrer zier/ die mā jr anthū wil gedēckē zu beraubē.  
Seiteinmal kein gröſſer zierd dem Vatter=  
land mag widerfahren/ dan fo man ſeine ſprach  
vbet/ ſchmucket/ herfür mutzet / auffnet vnd exco=  
lieret. Wie folches der in Kriegen vnd wolreden=  
heit erfahren Held Cæſar bezeuget / mit dem/ d<sub>3</sub> er  
ſagt / d<sup>o</sup> Cicero hab mit vberſetzen d<sup>o</sup> Griechiſchen  
lehr / Weißheit vnd Künſt/ oder mit erweiterung  
vnd vermehring der Römifchen Sprach / größ=  
fers / wunderlichers vnnd Rhumwürdigers ge=  
wirckt/ als er mit Hörßmächtiger erweiterung  
der grentzen deß Römifchen Reichs. Daher ſagt  
recht der von Latinifcher wolredenheit berümpft  
Cardinal Bembo, in ſeinē Italiänifchē Profis  
darin er vñ vbung vnd erweiterung d<sup>o</sup> gemeinen  
Landſprach handelt/ d<sub>3</sub> die jenigen / welche alfo  
groſſe ſorg/ fleiß vnd müh anwenden / auff eine  
ſprach / die allbereit erweitert/ vnd zū herrlichſten  
außpaliert/ vnd zum höchſten gebracht worden/  
gleich wie die Griechiſche vnd Latinifche iſt / nur  
holtz

)(7<sup>v</sup>

Vorred.

holtz in wald/ Sand zum Mör / vnd Waffer in  
Bronnen tragen/ oder/ wie wir ſprechen/ führen  
Håfen gen Hagenaw / vnd Ruben gen Straß=  
burg: Ja ſie thun eben wie einer/ der in einer ferr  
gelegnen vnd verlaßenen gegene groÙe Pallåft  
auffs kôftlichft vnd herrlichft bawet/ vnd er da=  
heim in feiner Statt in eim bawfålligen ſchnô=  
den Hüttlin wohnet.

Deßhalben ſo laßt vns nit mehr inn zierung  
deß Vatterlåds ſo vnachtſam ſein/ dz wir mehr  
frembde als vnſere eygene åcker baweten/ vnd es  
mit liederlichen ſtroen Hüttlin enſtelleten: ſon=  
dern lafet vnſer jedē forthin nach vermôgen ſei=  
ner im verlihenen gaben/ neben den Griechiſch=  
en vnnd Latinifchen Palleſten / auch vnſere die  
zeit her vngeachtete Håuſer ſtattlich auffbawē/  
ja ſo vil môglich/ den ſelbigen zubawen: ſo wer=  
den wir erfahren/ dz Gott der in allen ſprachen  
will gelobt ſein / auch in vnſerer ſprach wûrt wû=  
der wircken: wie er dañ allbereit mit der Theolo=  
gy hat erwifen/ daß man dieſelbige ſo deutlich/  
hell vnd rein als in andern ſprachen mag leſen:  
kan er daß in einem / ſo kan ers auch in mehrem.  
Aber was halte Ewer Veſte als meinen groß=  
günftigen vielgeliebten Jünckern ich lang auff/  
mit diſem ſtreit der ſprachē/ d<sup>9</sup> wol weitleuffige  
außführung bedôrffte: dan diſes nur ein antwort  
auff ein Argument iſt/ deren ſie doch mehr/ aber  
fehr vnkråfftig zuſamen leſen/ welchen etwan zu  
ande=

)(8<sup>r</sup>

Vorred.

anderer zeit soll geantwort werden: dieweilich hie den modum præfationis nit vberfchreiten muß: Es ift mir ohn dz hierin gangen / wie eim der mit eim lieben Freund vber Feld ziehet/ vnd in dem guten gefpräch fchier für dem ohrt dahin fie wollen / vbergeht. Dann im eingang hat ich mir fürgenom̃en/ E. V. difes Ehebüchlin eins= mals anzutragen vnd zucommendieren/ da ich nun auff den weg kõm / hab ich beynah den Scopum dedicationis vberfchritten: derhalbẽ muß ich nũ wie ein vergeffener Gãnger deß gefchwin der wid<sup>9</sup> zu ruck lauffen/ vnd nach dem engen be= griff diffes Blättlins deß kurtzer abbrechen. A= ber E. V. weiß / dz Plutarchus/ daß vil wort trei ben vnd die gefchwetzigkeit/ von warer freunt= fchafft außfchliet / weil es mehr zur fchmeich= lerey/ dann freuntfchafftlicher trewhertzigkeit dienet.

Wañ dañ großgõnftiger fûrgeliebter Junck= herr E. V. mit mehr an gezogenem meinem lie= ben Vatter feligen ꝛc. der dann difes Tracttât= lin in Anno 91. auch in Truck hat kõmen laffen etlich vil Jahr lang in guter vertrawlicher Cor= respondentz geltanden/ dem auch von E. V. vil vnd mancherley guth: vnnd wolthaten/ wie mir folches wolbewußt/ auch in meiner jugendt zum offtermahln von jhme felbs rûhmen gehõrt erzeugt / vnnd bewiffen worden/ Welche E. V. gleichsfals mir noch tãglichẽ widerfahren laffẽ.

Solche

)(8<sup>v</sup>

---

Vorred.

Solche nun meinem lieben Vatter feligen/  
 wie auch mir viel bewiffene vnnd erzeugte trew  
 vnnd lieb mit fchuldiger danckbarkeit zubegeg=  
 nen. So hab E. V. ich difes Ehezuchtbüchlin  
 (weil mir an Exemplarien abgangen/ vff viler  
 frommer guter hertzen vilfaltigs anhalten wi=  
 der zu drucken. ) vnter dero/ als einem befondern  
 liebhaber / vnd beförderer der Freyen Künften  
 vnnd Sprachen / Schutz/ Schirm / vnnd  
 Patrocinio nochmaln außgehnzulaffen/ mit  
 nichten vmbgehen wöllen: Mit angeheffter gätz  
 vnterdienstlicher bit/ dife gleichwol geringfchã=  
 tzige (biß auff ein beffere) Dedication, von mir  
 im beften auffzunehmen / dero gönftig belieben/  
 vnd gefallen zulaffen: vnd den willen (wie man  
 fpricht) für die werck zuerkennen: Auch hinfür=  
 ter wie biß anhero mein großgönftiger Juncker /  
 Patron, vnd beförderer zufein/ vnd bleiben.  
 Hiemit E. V. fampt dero vilgeliebten zu  
 vnd angehörigen Göttlicher Allmacht zu lang=  
 wiriger gefundtheit/ vnd Glücklicher wolfahrt  
 vnnd mich zu gunften bevehlndt. Geben inn  
 Straßburg auff Lætare deß 1597. Jahrs.

E. Vefte

Vnterdienstwilliger

Tobias Jobin.